

wickelung, was die Zahl der Formen und die Häufigkeit des Vorkommens betrifft. In letzterer schliessen sich ihnen die Orthoceratiten und Bivalven an, während von den Gasteropoden nur ein einziger Steinkern gefunden wurde. Charakteristisch sind die oft lagenweise vorkommenden den Baltischen Vorkommnissen ähnlichen Ostracoden Schalen. Zur Kenntniss des in den 40er Jahren *Cephalaspis Ag.* und *Pteraspis Kner* genannten Reste geben jetzt aufgesammelte Stücke sehr wichtige Beiträge; an einem von ihnen bemerkt man Ansatzflächen für Stacheln und auf Augen hinweisende Erhebungen, an einem zweiten sieht man die Verbindung eines Stachels mit der Schale.

Was die Vertheilung der Fossilien anbetrifft, so habe ich hier nur das hervorzuheben, dass am linken Sereth-Ufer von Czotków hinunter keine *Pteraspis* und keine Ostracoden-Schalen vorkommen, während gerade hier die Brachiopoden besonders zahlreich auftreten. Diese Erscheinung ist insoferne mit einer Gesteinsverschiedenheit verbunden, als hier die thonigen Zwischenlagen über die Kalkplatten weit vorherrschen.

Die geologische Beschaffenheit der Gegend ist wohl zu bekannt, als dass es nöthig wäre darüber zu berichten. Ich will nur erwähnen, dass ich an der Grenze zwischen dem Silur und dem Tertiären eine mehrere Zoll mächtige Schichte eines eigenthümlichen grauen Sandes angetroffen habe, die voll abgerollter Hornsteine. Diese Ablagerung erinnert an Kreideschichten, von denen bisher in dieser Gegend nichts bekannt wurde.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

Dr. E. Tietze. **Ferd. Römer** Geh. Bergrath. Geologie von Oberschlesien. Breslau 1870. Gesch. d. Verf.

Unter diesem Titel gibt der Verfasser eine Erläuterung zu der im Auftrage des preussischen Handelsministeriums von ihm bearbeiteten geologischen Karte von Oberschlesien in 12 Sectionen. (Vergl. Verhandl. 1867, pag. 327. Verhandl. 1868, pag. 335 etc.). Das auf Staatskosten gedruckte und prächtig ausgestattete Werk besteht aus einem ungefähr 600 Seiten umfassenden Text, einer Mappe mit Profilen, aus einem Atlas, welcher auf 50 Tafeln die wichtigsten Versteinerungen der beschriebenen Sedimentformationen abgebildet enthält. Einen Theil der Ergebnisse seiner Untersuchungen hat F. Römer bekanntlich schon früher in verschiedenen kleineren Publicationen, besonders in der Zeitschrift d. deutschen geol. Gesellschaft niedergelegt, und bei der Beschreibung der Versteinerungen ist theilweise auf die bei solchen Gelegenheiten gegebenen Abbildungen verwiesen worden, weil der ohnehin starke Atlas nur die besonders charakteristischen Fossilien darstellen soll. In einer Beilage von Professor Dr. Websky sind der Arbeit noch einige mikroskopische Gesteinsuntersuchungen beigelegt, und in einem Anhang bespricht Herr Oberbergrath Dr. Runge das Vorkommen und die Gewinnung der nutzbaren Fossilien Oberschlesiens in sehr ausführlicher Weise. So darf dieses Werk obensowohl das höchste Interesse technischer und industrieller Kreise in Anspruch nehmen, als es vom rein wissenschaftlichen Standpunkt aus mit vollster Freude begrüsst werden muss.

Aber auch speciell wir in Oesterreich haben Grund den Resultaten, welche aus den langjährigen Untersuchungen Römer's über Oberschlesien hervorgegangen sind, unsere besondere Aufmerksamkeit zu schenken, nicht allein, weil diese Untersuchungen sich auf einen benachbarten Landstrich beziehen, sondern auch, weil dieselben direct auf österreichisches Gebiet ausgedehnt wurden; denn es erschien dem Verfasser unthunlich seine Arbeit auf die politischen Grenzen Oberschlesiens zu beschränken. Um also ein abgeschlossenes geologisches Ganze

zu gewinnen, sind angrenzende Theile von Polen, Galizien, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien in den Kreis der Bearbeitung gezogen worden.

Man würde den Raum eines Referates gewaltig überschreiten müssen, wollte man sich bei der Besprechung des vorliegenden Werkes auf Einzelheiten einlassen. Techniker und Industrielle weisen wir auf verschiedene Mineralerzeugnisse hin, welche von dem Buche in Bezug auf Lagerstätte, Grösse der Production u. s. w. besprochen werden, und glauben, dass die einfache Recapitulirung derselben genügen könnte einiges Interesse an der betreffenden Arbeit zu erwecken. Von Kohlenlagerstätten citiren wir zuerst natürlich die des grossen oberschlesischen Steinkohlenbeckens, zu welchem auf österreichischen Gebiet bekanntlich die Gruben von Mährisch-Ostrau gehören, dann die Keuperkohlen von Siewierz, die Braunkohlen von Lentsch südwestlich Neisse. Unter den Eisenerzen verdienen genannt zu werden die Sphärosiderite der Steinkohlenformation, wie sie z. B. im Beuthener Stadtwald ausgebeutet werden, die Brauneisenerze des Muschelkalkes bei Tarnowitz, Beuthen und Grossstrehlitz, die Thoneisensteine im oberen Keuper bei Landsberg (Wilmsdorf) und bei Siewierz, die flötzartigen Eisensteinlagen des braunen Jura bei Wichrow und Sternalitz unweit Landsberg und die oligocänen Thoneisensteinlager bei Kreuzbergerhütte, sowie die miocänen bei Kieferstädtel. Die Zinkerzproduction bei Tarnowitz etc. ist, obschon gegen frühere Jahre im Abnehmen bekanntlich eine der grossartigsten trotz alledem. Wir erwähnen ferner das Vorkommen theilweise silberhaltiger Bleierze im Muschelkalk von Scharley und Tarnowitz, von zur Vitriolfabrication benutzten Schwefelkiesen im Torf bei Neisse. Wir gedenken der miocänen Gypse von Dirschel, Katscher und Pszow und der kolossalen Kalkgewinnung, wie sie beispielsweise bei Gogolin im Muschelkalk stattfindet. Wir führen schliesslich die Dachschiefergewinnung bei Troppau an, erwähnen das Vorkommen von Basalten, die für die Strassenbeschottung mancher Gegenden ein vorzügliches Material abgeben und das Auftreten feuerfester Thone in verschiedenen Formationen und verschiedenen Gegenden.

Mit noch grösserer Befriedigung aber als den Techniker wird den rein geologischen Fachmann die Lesung und Durchsicht des Römer'schen Werkes erfüllen. Wir berühren hier zunächst einige Capitel, welche speciell für die österreichische Geologie von Wichtigkeit sind, und in welchen die Untersuchungen des Verfassers zur Aufklärung gar mancher Beziehungen in der Gesteinsfolge der Oberschlesien benachbarten österreichischen Landschaften von hohem Werthe erscheinen.

Wir erwähnen in dieser Hinsicht das über die permischen, mit Porphyren und Melaphyren verbundenen Schichten bei Krakau Gesagte, dann die Ausführungen über den Kohlenkalk dieser Gegend, der namentlich bei Paczoltowice häufiger Petrefacte geliefert hat, und die Culmbildungen bei Bautsch und Troppau. Wir citiren ferner die Besprechung der mitteldevonischen Partie von Debnik bei Krakau und die der unterdevonischen Quarzite vom Altvatergebirge, sowie der in ihrer Stellung etwas unsicheren, sogenannten Bennischer Schichten. Dann nennen wir die Ausführungen über die bei Teschen verbreiteten älteren Kreidbildungen und die mit Tescheniten verbundene Eocänformation der Beskidien. Ausserdem interessiert uns auch das über die jüngeren oberschlesischen Tertiärbildungen Gesagte um so mehr, als die Uebereinstimmung dieser Schichten mit solchen des Wiener Beckens eine in vielen Punkten ziemlich grosse ist.

Im Uebrigen muss man wohl die Thatsache hervorheben, dass in dem von Römer beschriebenen Gebiete die überwiegende Mehrzahl der sedimentären Stockwerke theilweise in einer paläontologisch recht ausgezeichneten Weise vertreten sind. Es fehlen jedoch silurische Bildungen, es fehlt ferner der Lias, der Muschelkalk zeigt besonders in seiner untern Abtheilung eine reiche Entwicklung. Der früher dort ganz überschene Keuper nimmt nach den Römer'schen Untersuchungen in Oberschlesien und dem benachbarten Polen einen grossen Flächenraum ein. Der polnische Jurazug zwischen Krakau und Czenstochau hat eine mannigfache Gliederung und bietet ein grosses Interesse besonders weil er in vieler Beziehung mit der schwäbischen Entwicklung des Jura übereinstimmt. Das Auftreten einer ausgesprochen marinen Conchylienfauna in der untern Abtheilung des productiven Steinkohlengebirges, von dem Verfasser bereits vor etlichen Jahren in der Literatur bekannt gegeben, ist gleichfalls ein wichtiger Umstand in der oberschlesischen Schichtenfolge, und die an Versteinerungen so reichen Plänerschichten von Oppeln nehmen die wissenschaftliche Theilnahme gewiss nicht minder in Anspruch.

Wir begnügen uns mit diesen Andeutungen und sprechen nur noch unsere Genugthuung darüber aus, dass durch den, wie wir vernehmen, äusserst billigen Preis das Römer'sche Werk einem grossen Leserkreise zugänglich gemacht wird.

Dr. M. N. F. Stoliczka. Cretaceous Fauna of Southern India. Ser. VI. Pelecypoda. Memoirs of the Geological Survey of India. 222 Seiten Text (4) und 12 Tafeln. Gesch. d. Verf.

Diese neue Lieferung des grossartig angelegten Werkes von Stoliczka über die ungeheuer formenreiche südindische Kreidafauna bringt uns den Anfang der Beschreibung der Zweischaler, nämlich der Familien der Myaceen, Pholadaceen, Tellinuaceen und Arcaceen. Auch in dieser Thierclassen ist die Menge der schönen und interessanten Arten eine ganz ausserordentliche; aber wir begegnen hier einer weit geringeren Zahl von Formen, welche mit europäischen Vorkommnissen identificirt werden konnten, als in den bisher behandelten Classen der Cephalopoden und Gastropoden. Ein weiteres Eingehen auf die Einzelheiten glaube ich wohl verschieben zu sollen, bis wir den Band dieser ausserordentlich interessanten Publication, welcher die Beschreibung der Zweischaler enthält, vollständig vorliegen haben. Nur auf einen Punkt, welcher den Werth der vorliegenden Arbeit ganz besonders erhöht, möchte ich schon jetzt aufmerksam machen, nämlich, dass der Beschreibung jeder einzelnen Familie eine kritische Zusammenstellung aller zu ihr gehörigen lebenden und fossilen Gattungen vorausgeschickt ist.

Dr. M. N. Gemellaro. Studi paleontologici sulla fauna del calcario a Terebratula janitor del Nord di Sicilia. Pesci, Crostacei, Molluschi Cephalopodi e Gasteropodi. Palermo 1869—1870. (4) Gesch. d. Verf.

Einen der wichtigsten unter den vielen Beiträgen, welche uns die letzten Jahre zur Kenntniss der Tithongruppe gebracht haben, bildet die vorliegende Arbeit, welche uns das Vorkommen der interessanten und viel besprochenen Grenzfauna zwischen Jura und Kreide aus dem südlichsten Theile Europas in einer Mannigfaltigkeit der Formen und einem Reichthum der Entwicklung kennen lehrt, die sich mit allen anderen Vorkommnisse desselben Alters messen können. Die bis jetzt erschienenen Lieferungen enthalten die Beschreibung der Fisch- und Crustaceenreste sowie eines grossen Theiles der Cephalopoden und Gastropoden beschrieben und auf zahlreichen Tafeln abgebildet.

Die Cephalopoden-Fauna stimmt vollständig mit derjenigen überein, welche wir aus der Rogozniker Breccie der Karpathen und aus dem grünen Marmor der Centralapenninen durch die Arbeiten Zittels kennen gelernt haben, d. h. sie reiht sich in die untere Abtheilung der tithonischen Stufe ein. Was aber den siciliani-schen Ablagerungen besonderes Interesse verleiht, ist dass wir in denselben nicht nur wie in den Centralapenninen und Karpathen diese reiche Cephalopoden-Fauna finden, sondern neben dieser noch eine ausserordentliche Menge von Gastropoden finden, deren Untersuchung ein für die ganze Kenntniss der tithonischen Stufe sehr grosses theoretisches Interesse bietet; dieselbe stimmt nämlich vollständig mit den Vorkommnissen aus den Norineenkalkea von Inwald in den Karpathen und aus der „Zone à Terebratula moravica Glocker“ aus Südfrankreich überein, und bietet dadurch den Schlüssel zur Deutung dieser früher etwas räthselhaften Gebilde, welche wir jetzt als eine andere Facies der Rogozniker Cephalopoden-Bildungen betrachten müssen; ein äusserst wichtiges Resultat, auf welches schon Zittel in seinem Werk über die Fauna der älteren Cephalopoden führenden Tithonbildungen aufmerksam gemacht hat.

Paläontologisch bringt hauptsächlich die Beschreibung der Kruster (neue Prosopon-Arten) und der Gastropoden viel Neues. Unter den letzteren machen wir namentlich auf die zwei neuen Genera Petersia und Zittelia aufmerksam.

Ausserdem wurde die Bibliothek durch folgende Druckschriften bereichert:

a) Einzelwerke und Separatabdrücke.

Blanford Dr. H. Report of the meteorological Reporter to the Government of Bengal. Meteorological Abstract for the year 1869. Calcutta 1870.

Coppi Francesco. Guida-Popolare da Modona al Cimone etc. Modena 1870.